

Susanne Richter

Re-Akkreditierung und Weiterentwicklung des Masterstudiengangs Gender Studies

Auch wenn die im Rahmen der Bologna-Reform eingeführten (Re-) Akkreditierungsverfahren mit einem Aufwand verbunden sind, der gerade neben den alltäglichen Anforderungen zu groß und unangemessen erscheint, so liegt in diesem Verfahren doch die Chance, neu eingeführte Studiengänge zu konsolidieren, Erfolge sichtbar zu machen, Etabliertes weiterzuentwickeln und Neuerungen auf den Weg zu bringen. Die aktuell erfolgreich abgeschlossene Reakkreditierung des Masterstudiengangs „Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“ der Universität Bielefeld kann im Sinne dieser Beobachtung als ‚gelingen‘ gesehen werden. Der Studiengang, der seit dem Wintersemester 2007/2008 besteht, wurde im Sommer 2013 zusammen mit sieben anderen Studiengängen der Fakultäten für Soziologie und Erziehungswissenschaft ohne Auflagen begutachtet und hat damit seine erste Reakkreditierung erfolgreich durchlaufen.

An der Universität Bielefeld bieten die Fakultäten für Soziologie, Erziehungswissenschaft, Gesundheitswissenschaften sowie Psychologie und Sportwissenschaften unter organisatorischer Verantwortung der Fakultät für Soziologie, unterstützt durch das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF), das Fach „Gender Studies – Interdisziplinäre Forschung und Anwendung“ als gemeinsamen, interdisziplinären Studiengang mit dem Abschluss „Master of Arts“ (M.A.) an. Am Lehrangebot beteiligen sich darüber hinaus die Fakultäten für Rechtswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft sowie der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Bielefeld. Die Anwendungsorientierung des Vollzeitstudiengangs kommt besonders im umfassenden Modul „Angewandte Geschlechterforschung“ zum Tragen, aber auch in den thematischen Hauptmodulen wird immer wieder der Bezug zwischen wissenschaftlichen Theorien und empirischen Forschungsergebnissen und der potentiellen Berufspraxis von GeschlechterforscherInnen hergestellt. Neben den anwendungsorientierten Aspekten des Studiengangs besteht so ebenfalls die Möglichkeit, sich auf die Forschung zu spezialisieren. Im Mittelpunkt des Studienangebots stehen disziplinübergreifende Theorien, Methoden und Erkenntnisse der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung. Die Studierenden lernen die Geschlechterforschung also als ein inter- und transdisziplinäres Fach kennen.

Die anstehende Reakkredierung gab den Anlass, den Studiengang in seiner bisherigen Form einer grundlegenden Evaluation zu unterziehen und ausführliche Gespräche mit seinen Beteiligten der verschiedenen Statusgruppen zu führen. Auf Basis der so zusammengetragenen, zahlreichen Anregungen, aber auch durch neue Vorgaben der Kultusministerkonferenz und Masterprüfungsordnung entstand ein aktualisiertes und erweitertes Konzept der Studiengangsstruktur mit vielen Neuerungen. Zentrale Anliegen dabei waren die Interdisziplinarität des Studiengangs systematischer in das Curriculum einzuschreiben und durch entsprechende Lehrformen zu vermitteln, die unterschiedlichen fachlichen Vorbildungen und beruflichen Perspektiven der Studierenden stärker in Rechnung zu stellen und die Anteile des angeleiteten Selbststudiums zu erhöhen und damit die Eigenverantwortung der Studierenden bei der Gestaltung ihres Studiums und ihrer fachlichen Qualifikation für die Anforderungen verschiedener Berufsfelder zu fördern.

Das neue Modell der Bielefelder Gender Studies ist seit dem Wintersemester (2013/14) im Einsatz. So steht den Studierenden nun ein attraktives, neues Studienangebot zur Verfügung, das nach Einschätzung der beauftragten Agentur AQAS „den internationalen Standards“ entspricht. Zukünftig möchte die Studiengangsleitung, Prof.

Dr. Tomke König (Fakultät für Soziologie), die Interdisziplinarität noch systematischer in der Lehre verankern (maßgeblich durch Co-Teaching und Co-Learning), die Bereiche Internationalisierung und Forschungsorientierung ausbauen sowie ein Absolvent_innennetzwerk einrichten. Bei der Begehung des Studiengangs wurde sehr deutlich, dass das ambitionierte Konzept des Studiengangs nur interdisziplinär realisiert werden kann und die Frage nach den Ressourcen von großer Bedeutung ist. Die Frist bis zur nächsten Reakkreditierung der Bielefelder Gender Studies beträgt sieben Jahre. Das sind drei Jahre mehr als in der Periode, die nun zu Ende geht, und die mit den Herausforderungen der Studiengangsleitung, der Umsetzung und permanenten Arbeit am neuen Studiengangskonzept und der stetig steigende Nachfrage nach Geschlechterforschung sicherlich nicht zu lang wird.

Susanne Richter

Fakultät für Soziologie

Universität Bielefeld

susanne.richter@uni-bielefeld.de